

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 72.

Donnerstag den 26. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung pro II. Quartal 1885.

Das

Merseburger Kreisblatt (Tageblatt)

(Amtliches Organ für die Stadt und den Kreis Merseburg)

wird auch künftig in seinem Streben, sich immer mehr und mehr zu einem Blatte bester Qualität zu entwickeln, um so energischer fortfahren, jemehr es hinsichtlich seines Wollens und seiner Resultate sich von der Gunst des Publikums in Stadt und Land getragen sieht.

Das „Merseburger Kreisblatt“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theile alle Verordnungen und Erlasse des königlichen Landraths des Merseburger Kreises, sowie der Polizeibehörden des Kreises und der Stadt Merseburg, ferner die Bekanntmachungen der hiesigen königlichen Militär-, Civil- und städtischen Behörden, von denen wir besonders die für den Handel- und Gewerbetreibenden wichtigen Submissionen, Verkäufe, Verpachtungen, Auktionen u. hervorheben.

Der politische Theil unseres Blattes wird neben den Parlamentsberichten und den politischen Nachrichten aus dem In- und Auslande Leitartikel zur Orientierung über die Tagesfragen der inneren und äußeren Politik bringen, den militärischen und landwirtschaftlichen Verhältnissen sowie den sozialen und ökonomischen Fragen der Gegenwart, volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Besondere Sorgfalt bleibt der Pflege des lokalen und provinziellen Theils, sowie dem Feuilleton und den vermischten Nachrichten vorbehalten.

Im Feuilleton werden im neuen Quartal nach einander folgende interessante Erzählungen zum Abdruck gelangen:

Osterglocken. Brief der Wittwe Maximilian's Rothkäppchen.

Erzählung von E. Kraus.

an die Herzogin von Aosta, erwählten Königin von Spanien.

Erzählung von E. Waldheim.

Sodann folgen die bereits angekündigten Novellen zc.: „Jeli, der Hirt“, „Freudvoll und leidvoll“, „Vater und Sohn“ u. s. w.

Auch für die

Sonntags-Beilage: „Unterhaltungs-Blatt“ sind neue Kräfte gewonnen, und wird dasselbe sich noch interessanter und reichhaltiger als bisher gestalten. (Jede Woche ein oder mehrere Preisräthsel mit allerliebsten Gewinnen für glückliche Löser.)

Seit Beginn des neuen Jahrgangs ist dem „Kreisblatt“ **„Norddeutsche Wirthschaftsfreund“** als wöchentliche „Extra-Beilage“ (Sonnabends) beigegeben.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, und kostet in Merseburg bei uns und unseren Ausgabestellen 1 Mark 20 Pf., bei den Colporteurs 1 Mark 40 Pf.; für Auswärts bei allen Reichs-Postanstalten 1 Mark 50 Pf. und mit Zustellung durch den Briefträger 1 Mark 90 Pf.

Zu rechtzeitigem Abonnement höflichst einladend

Hochachtungsvoll

Expedition des „Merseburger Kreisblatt“.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gutsbesitzer **Walter Hochheim** zu **Großgräfendorf** zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk **Großgräfendorf** im Kreise Merseburg, ernannt worden ist.

Magdeburg, den 11. März 1885.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Wolff.

Bekanntmachung.

Der Kreis beabsichtigt eine Anzahl scrophulöser Kinder kostenfrei zur Kur in das Soolbad **Dürrenberg** zu senden.

Hierauf bezügliche Anträge sind mir bis zum

1. Juni d. Js. unter Beifügung

- 1) eines Armutshausbescheides für die Eltern des Kindes,
- 2) eines Zeugnisses des Hausarztes, daß das Kind nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet,

einzureichen. Aus dem Antrage muß der vollständige Name und das Alter des aufzunehmenden Kindes hervorgehen.

Merseburg, den 20. März 1885.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Aufgebot.

Der Einwohner **Karl Thieme** zu **Lauchstädt** hat das Aufgebot des von der städtischen Sparkasse zu Merseburg für ihn ausge-

fertigten Sparkassenbuchs Nr. 32367 über 101,54 Mk., welches angeblich verloren gegangen ist, beantragt.

Alle Diejenigen, welche an dem verlorenen Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben meinen, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den **19. October 1885, Vorm. 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 47, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Merseburg, den 10. März 1885.
Königliches Amtsgericht. Abtheilung I.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Kößichen geschl. Band I, Blatt 33 auf den Namen der Wittwe

Eva Marie Kunkel geb. Gennd eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1) das mit Gemeinderecht versehene in Kößschen belegene Bauergut Nr. 31, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Hausgarten und Nebengebäuden,
- 2) das ebenfalls mit Gemeinderecht versehene, ebenfalls selbst belegene Nachbargut Nr. 2, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Hausgarten und Nebengebäuden,
- 3) eine in Kößschen belegene Wastelle,
- 4) ein weiterer Garten im Dorfe,
- 5) die Pläne Nr. 56e, 82d, 56d, 82c, 56a, 82b, 56 b, 82 a, 56 c, 82 e, 145 b, 196, 145 a, Acker und Wieje in der Flur Kößschen, ferner der in Geusj'er Flur belegene Plan Nr. 29, Acker und der in Meuschauer Flur belegene Plan Nr. 310 Wieje an der Halleischen Spitze, sollen auf Antrag des Miteigentümers, Antmanns Wilhelm Hammer zu Merseburg zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigentümern am **1. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, im **Wolfschen Gasthose** im Dorfe **Kößschen** bei Merseburg zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2747,49 M. Reinertrag und einer Fläche von 52,6120 ha zur Grundsteuer, mit 420 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 39, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **2. Juni 1885, Vormitt. 11 Uhr**, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 47 verkündet werden. Merseburg, den 19. März 1885.

Königl. Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Die **Control-Versammlung** findet nach der Bekanntmachung des königlichen Landwehr-Bezirks-Commandos zu Weißenfels vom 10. d. M. am **11. April d. J., Vormittags 8 Uhr**, am „**Thüringer Hofe**“ für die Mannschaften der Jahrgänge 1872, 1873, 1874, 1875 und 1876 des **Stadtbezirks** (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1873 und der vierjährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 in den Dienst getreten sind), sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen und

am **11. April d. J., Vormittags 10 Uhr**, **dieselbst** für die Mannschaften der Jahrgänge 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884, sowie die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und zur Disposition des Krüppenthails heurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des **Stadtbezirks** statt.

Den Mannschaften der hiesigen Stadt gehen **keine** besonderen Ordres zu. Die Militärpässe und Führungsatteste sind mit zur Stelle zu bringen.

Merseburg, den 21. März 1885.

Der Magistrat.

Schulhausbau Merseburg.

Die zum Neubau des Schulhauses erforderlichen **Schlosserarbeiten** sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind verfestigte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

1. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Communalbureau niederzulegen.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen **dieselbst** während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Probearbeiten befinden sich zur Ansicht im Baubureau der städtischen Turnhalle. Merseburg, den 24. März 1885.

Baudeputation des Magistrats.

Wilh. Kops.

Schulhausbau Merseburg.

Die zum Neubau des Schulhauses erforderlichen **Maler- und Anstreicherarbeiten** sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind verfestigte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

1. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Communalbureau niederzulegen.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen **dieselbst** während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Merseburg, den 24. März 1885.

Die Baudeputation des Magistrats.

Wilh. Kops.

Bekanntmachung.

Der Fleischer **Friedrich Riebert** zu Neufkirchen beabsichtigt in dem von ihm **dieselbst** gekauften, vormals **Hachdrißchen** Hause eine **Schlächtere** anzulegen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus. Venkendorf, den 20. März 1885.

Der Amtsvorsteher.

M. Zimmermann.

Redactioneller Theil.

Der Dank des Kaisers.

Die Feier Meines Geburtstages am 22. März hat Mich wieder recht lebhaft empfinden lassen, wie unerjchütterlich treu die Liebe ist, welche Mir vom Deutschen Volke entgegengetragen wird. Aus allen Theilen des Reiches sind Mir von Gemeinden und Korporationen, von Vereinen und Anstalten, von Festversammlungen und einzelnen Personen ohne Unterschied von Rang und Stand, ohne Rücksicht auf religiöses Bekenntniß und politische Meinung, selbst vom Auslande her freudige Glückwünsche dargebracht. Ihre Zahl ist eine so beträchtliche, ihre Form eine so mannigfaltige, daß Ich von diesen Beweisen warmer und inniger Theilnahme tief gerührt bin. Eine solche einmüthige, erhebende Kundgebung an Meinem Geburtsfeste, an welchem ich auf 88 Jahre eines wechselvollen, von Gott reich gesegneten Lebens zurückerblicke, hat Mir die Freude verdoppelt, und hochbeglückt fühle Ich Mich in dem Gedanken, daß das ganze Deutsche Volk sich mit Mir und Meinem Hause zu einer gemeinschaftlichen Feier des Tages vereinigt hat. Es ist Mir daher ein wahres Herzensbedürfniß, Allen, welche Mir bei diesem Anlaß durch Adressen und Telegramme, durch poetische Ansprachen und musikalische Kompositionen, durch Blumen Spenden und sonstige Zuwendungen sinniger Art so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen, Allen, welche Meiner in Wort und Schrift gedacht haben, Meinen aufrichtigen Dank dafür auszusprechen. In der allgemeinen, durch das ganze Land gehenden Bewegung giebt sich das wohlthuende Vertrauen kund, mit dem die Nation meine ernstesten Bestrebungen um des Volkes Wohl begleitet. Gestützt auf diese ermutigende Erfahrung werde Ich nicht müde werden, bis Gott Meinem Willen und Können ein Ende setzt, der Fürsorge für Mein geliebtes Vaterland Meine ganze Kraft zu weihen. Dazu gebe Gott seinen Segen! Mühe unter seinem Schutze und Beistand Deutschland zu allen Zeiten in friedlicher Entwicklung blühen und gedeihen.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1885.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. März. Der Reichstag begann in seiner heutigen Sitzung die dritte Lesung der Novelle zum Reichsbeamtendisziplinargesetz, welche dem Abg. v. Köller (deutschl.) Gelegenheit gab, den Vorschlag des sozialdemokratischen Abgeordneten Kayser, daß die Beamten sich in ungehöriger Abhängigkeit von der Regierung befänden, unter dem Hinweis auf den Dienst der Beamten mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Nachdem sodann dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt und der Entwurf eines Gesetzes betr. die Befugniß von Seesfahrzeugen, welche der Gattung der Kaufahrtsfahrzeuge nicht angehören, zur Führung der Reichsflagge, sowie die Allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1880/81 in dritter Lesung erledigt worden, wandte sich das Haus zur Fortsetzung der zweiten Beratung der Sozialnovelle, in welcher ein von der freien wirtschaftl. Vereinigung beantragter Eichenzoll in Höhe von 1 M. im Gegensatz zu den Ausführungen der liberalen Redner von Mitgliedern der konservativen Partei im Interesse des notwendigen Schutzes der Landwirtschaft befragt wurde. Sodann ergab sich bei Gelegenheit der Abstimmung über einen von dem konservativen Abg. Dr. Frege gestellten Vertagungsantrag die Beschlußunfähigkeit des Hauses, worauf die nächste Sitzung zur Fortsetzung der Beratung auf Dienstag, 14 April 1 Uhr anberaumt wurde.

— Die für Montag Abend anberaumt gewesene Sitzung des Central-Comitee's für die Bismarck-Spende ist verfallen worden, dagegen sollte Dienstag Abend eine Vertagung des geschäftsführenden Ausschusses stattfinden. Wie die Dinge liegen, lassen sich im Voraus die zu fassenden Beschlüsse übersehen. Zunächst wird unter allen Umständen es bei dem Ankauf des Bismarck'schen Stammgutes in Schönhausen verbleiben, welches, vorbehaltlich der Zustimmung des Comitee's, für welches auch bis zum 26. d. M. der Rücktritt vom Kaufvertrage vorbehalten ist, durch den Abg. Amtsrath Dieze und die Bankiers Ernst Mendelssohn-Bartholdy und Geh. Kommerzienrath Schwabach erworben worden ist. Ueber den Kaufvertrag hinaus bleibt nun noch nach zwei Richtungen hin über beträchtliche Summen zu verfügen: 1) verbleibt dem Centralcomitee noch nahezu 1/2 Million Mark; 2) verbleiben dann noch die gesammelten Erträge, welche in Süddeutschland gesendet worden sind. Es dürfte nun die Entscheidung über die Gelder dahin ausfallen, daß vorge schlagen wird, die süddeutschen Gelder für Arbeiterkolonien, die noch nicht verwendeten Leberbüchse des Comitee's gleichfalls für Arbeiterkolonien zu einem Theil, und zum anderen Theil zur Aushilfe hilfsbedürftiger strebsamer Arbeiter zu verwenden. In dieser Richtung werden sich im Großen und Ganzen die Vorschläge bewegen, abgesehen von den Einzelheiten, die sich noch ergeben müssen. — Ein Telegramm vom gestrigen Abend meldet uns in Bestätigung des oben Gesagten:

Das Comitee für die Ehrengabe für den Fürsten Bismarck beschloß, die Hälfte der eingegangenen Gelder zum Ankauf des Gutes Schönhausen zu verwenden und die andere Hälfte dem Fürsten für öffentliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der Gesamtbetrag der Sammlung dürfte **2 300 000** Mark betragen.

— Der „Germ.“ zufolge ist eine Kandidatur des Domherrn Wanjura für den Pöfener Erzbischofsstuhl ausgegeben.

— Für das Kongogebiet wird eine große Handelsgesellschaft gebildet werden.

— Von unterrichteter chinesischer Seite wird der „Nat. Ztg.“ gemeldet: Zwischen Frankreich und China finden augenblicklich in Peking erste Friedensunterhandlungen statt. Es gilt als möglich, daß schon die nächsten Tage entscheidende Nachrichten bringen.

Dänemark. Der König war zur Entscheidung in dem Zwist zwischen Kammer und Regierung angerufen, welcher die Fertigstellung des Haushaltssets hindert. Der König hat in seiner Antwort dringend Einigung empfohlen. Wenn die Kammer diesem Rathe Gehör schenken will, muß sie sich beilen: Zum 1. April muß der Etat genehmigt sein — oder die Regierung muß das Geld nehmen, wo sie es findet.

Belgien. Der König hat jetzt Tag für Tag Deputationen zu empfangen, welche ihm zur Errichtung des Kongostaates gratulieren wollen. Man beginnt einzusehen, daß Belgien von dem neuen Staatswesen den größten Vortheil haben wird und des Königs Worte auf

die Beglückwünschungen bestätigen diese Hoffnungen vollaus. Belgien soll dem Kongostaat nichts geben, wird aber viel gewinnen.

Oesterreich. Das österreichische Kronprinzenpaar ist Sonnabend Nachmittag 4 Uhr in Montenegro's Hauptstadt Cetinje angekommen und dort überaus feierlich mit Ehrenporten und Hochrufen empfangen. Abends fand große Beleuchtung der Stadt und der umliegenden Höhen statt. — Am Sonntag Abend wurde die Rückreise über Cattaro nach Wien angetreten.

— In der Dienstagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses gab es bei der Beratung der Nordbahnvorlage solchen Lärm, daß die Gallerien geräumt werden mußten. Donnerstag wird in die Spezialberatung eingetreten.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 26. März.

1827. Ludwig van Beethoven f.
1871. Festung Bistch wird besetzt.

Merseburg, 25. März.

* [Personalien.] Bei der königl. General-Commission hieselbst sind die Militärämter May und Feldrapp zu Kanzlei-Diätarinen ernannt worden.

** Zur weiteren Ausbildung des Landbestellendienstes hat Staatssekretär Dr. v. Stephan die Oberpostdirection ermächtigt, ausnahmsweise eine Einrichtungs dahin zu treffen, daß an bestimmten „Unterwegs-Landorten“ Nebenboten aufgestellt und diesen die Bestellung an ihren Wohnorten bzw. an Seitenwegen übertragen werde. Im Weiteren ist die bisherige Besorgung der Oberpostdirectionen, die Wohnorte ihrer Landbestellträger nach eigenem Ermessen zu bestimmen, uneingeschränkt aufrecht zu erhalten.

** Mit dem „Lenzeswehen“ und „Frühlingsahnen“ ist es noch nicht weit her; seit einigen Tagen ereilt uns wieder der Winter in voller Macht, so daß wir uns bei wiederholtem Schneegestöber in den December versetzt glauben. Wie wir hören, hat die Kälte in den letzten Nächten in unseren Gärtnereien Schaden angerichtet, denn schon guden zahlreiche Pflänzchen aus der noch winterlichen Erde, schon grühen uns an Bäumen und Sträuchern grüne saftige Knospen, die sich bald in reicher Lebensfülle entfalten und uns verkünden werden, daß es mit dem gestrigen Regiment des Winters nun ein Ende erreicht habe; bis jetzt sind sie freilich nur Berzervereuernde, aber doch auch glaubwürdige Versicherungen, daß es bald Frühling werden müsse. — Mancher, der des öden, kalten Gastes, des Winters, schon recht überdrüssig geworden sein mag, wandelt bereits im leichten Sommerröckchen dahin, als wollte er sagen: „Winter wo ist Dein Stachel?“ aber die Mehrzahl der Spaziergänger ließ sich noch nicht aus den Winterkleidern hinaus-schmeißeln. Wemgleich manche Schöne mit dem kleinen Sonnenschirm der Jahreszeit vorauszu-eilen bemüht ist, so sind Wintermantel und Pelz und Muff doch noch ein bedecktes Zeichen, daß man dem Bestand des Frühlingszaubers noch nicht recht traut. Aber Alles freut sich desselben — und lange kann es ja in der That nicht währen, bis uns die Erinnerung an die Unbilden des Winters nur mehr erscheint wie ein böser Traum, der mit dem heranbrechenden sonnigen Morgen in Nichts vergangen ist.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Mücheln. Ueber die Feier zu Kaisers Geburtstag berichtet der hier erscheinende „Vote für das Geiselthal“ zum Schluß: „Die Stimmung der zahlreich versammelten Festtheilnehmer war, wie gesagt, eine besonders heitere und waren auch diesmal die bei Ausbringung des Hochs auf den Kaiser losgelassenen Kanonenschläge von solch starker Gewalt, daß leider ca. 30 Fensterstöße in ein Hofe des „Deutschen Hofes“ zerbrachen sind.“ — Werden sich die Gläser freuen!

† Eine Künstlerin in Halle, Frau Meta Hart, bekannt geworden durch ihre auf der hiesigen Gernerbe-Ausstellung ausgestellten Malereien, hatte Wilibad Gastein gemalt und an allerhöchster Stelle angefragt, ob das Bild bei der Geburtstagsfeier auf Annahme hoffen dürfte. Aus dem Civiltabinet Sr. Majestät des Kaisers ist nun eine telegraphische bejahende Ant-

wort an die darüber nicht wenig erfreute Malerin eingegangen.

† In Magdeburg wurde am Donnerstag eine Versammlung auf Grund des Sozialisten-gesetzes aufgelöst, in welcher der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Heine über „Heinrich Heine“ einen Vortrag hielt.

† In Großwechungen bei Nordhausen fand vor einigen Tagen der Koffath L. sein Ackergut an seinen einzigen Sohn für eine geringe Summe abgetreten und seiner 21-jährigen Tochter nur eine Abfindungssumme von 3000 Mark ausgezahlt. Darüber entstand bitterer Streit und Zank in der Familie, und als das Mädchen sah, daß gegen den Kauf nichts zu machen sei, stürzte es sich kühnlich frühmorgens in den Ziehbrunnen des eigenen Gehöfts. Obgleich sie noch lebend herausgezogen wurde, verstarb sie doch bald darnach.

Vermischtes.

* Ueber das Unwohlsein des Kaisers berichtet die „Nat. Ztg.“ aus authentischer Quelle folgendes Nähere: Der Kaiser fühlte sich seit einigen Tagen angegriffen und war, als er an seinem Geburtstag ermachte wiederum von einer belästigenden Heiserkeit befallen. Bei dem Empfang der Hofstaaten soll der Kaiser sehr bewegt gewesen sein, es soll ihn besonders schmerzlich berührt haben, daß er den übrigen Empfang abfürzen mußte und namentlich die Minister und die Generalität nicht empfangen konnte. Nur den Empfang des Fürsten Bismarck wollte der Kaiser sich nicht versagen. Auch hier sei es zu einer bewegten Scene gekommen. Bis zum letzten Augenblick hätte auch der Kaiser gehofft, dem Feste im Schlosse beizuwohnen, doch habe er schließlich den dringenden Vorstellungen seines Leibarztes nachgegeben und sich vom Feste ferngehalten. Zeigt hat sich das Befinden des Kaisers bereits wieder bedeutend gebessert und auch die gewohnte heitere Stimmung ist zurückgekehrt. Nach Eintritt günstigerer Witterung sollen die Spazierfahrten wieder aufgenommen werden. — Am Dienstag erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte und ertheilte Audienzen. Nachmittags fand bei den Majestäten das Familienbündner statt. — Prinz Wilhelm von Preußen ist zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Darmstadt, der Herzog von Genoa von Berlin nach Schottland gereist. — In der Friedenskirche zu Potsdam wurde am Dienstag die Herzogin Charlotte zu Mecklenburg-Schwerin, Tochter des verstorbenen Herzogs Wilhelm, in Gegenwart des Kronprinzenlichen Paares und anderer hoher Herrschaften konfirmirt.

Vom Büchertisch.

„Die Werkstatt“, Meißner Konrads Wochenzeitung, Saarbrücken. Nummer 7 enthält: Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Accord oder Tagelohn. — Arbeiten mit selbstermachtem Pauspapier. — Einer Hammer aus Deutschland. — Die Pengebude. — Allerhand Nützlichkeiten für den Handwerker. — Für den A. Handwerker: Wo's der Handwert eigentlich steht. — Geht nicht nach Antwerpen. — Ein billiges Land. — Viel Bier. — Lampen-cylinder zu reinigen. — Für Haus und Herd: Frost-nachts-Recepte. — Der arme Mann. — Grab' aus dem Wirthshaus. — Die reinlichsten Handwerker. — Große Nützlichkeit. — Für den Feierabend: Friedel, der Schuhmacher. — Vom Löffel zum berühmten Maler. — Briefe an den Meister Konrad. — Was die Zeitungen über den Meister Konrad schreiben. — Briefkasten. — Fragen und Antworten. — Anzeigen-Verzeichnis für Feuilletons. — Preis 60 Pfg. vierteljährlich, zu beziehen durch die Post und den Buchhändler.

„Neue Musik-Zeitung“. Vor uns liegt Nr. 6 dieses illustrierten Familienblattes, welches außer den neuesten interessantesten Berichten aus dem Theater- und Künstlerleben bringt: Joh. Seb. Bach, Biographie von Luise Hög. — Der Dorfant (Aus Bach's Jugend) von Hermine Louan. — Bellini's erste Liebe von S. Weis. — Der Großschmied von Edgeware, (Entstehung der Großschmied-Variationen von Büchel). — Der P. Killo von Konjumeau, Eine heitere Geschichte von E. Pasquod. — Handels-Aufenthalt in Libed, Stizze von C. Sneh. — Resultat des Preisausschreibens für Feuilletons der Neuen Musik-Zeitung. — Ein neues Preisausschreiben für Feuilletons kleineren Umfangs.

Gratisbeilagen: Fr. Abt, Warum nicht? Lied für 1 Singstimme und Klavier. — Fr. Behr, „Plappermäuler“ Polka-Mazurka für Klavier. — Alb. Diehl, „Liebeslieb“ für Violine und Klavier. Dieses gebiegene Familienblatt (nur 80 Pfg. pro Quartal) sei unsern Lesern bestens empfohlen. Probe-Nummern gibt jede Buch- und Musikalien-Handlung gratis ab.

* Berlin mit seinem eigenartigen Leben und Streben und der scharf ausgeprägten Individualität seiner Bewohner

hat von jeher, in jüngster Zeit u. A. Kreyer, Lindenberg, Linde, Ring, zu mehr oder weniger lehrer-würdigen Beobachtungen angeregt; Niemand hat es aber bislang gewagt und sich üben gehalten, eine Natur-geschichte der Berliner zu schreiben. Diefelbe erschien nun soeben, von einem unserer begabtesten Feuilletonisten, Kritiker und ausgezeichneten Kenner des Berlinerthums verfaßt, im Verlage von Wilhelm Hiesch (Gust. Schuler), Berlin SW. 48. Die Gliederung des Stoffes sowohl als die Behandlung desselben von Seiten des Autors ist ganz dazu angethan, in allen Kreisen Senfation zu erzeugen.

* Wir machen Freunde guter und billiger Lektüre darauf aufmerksam, daß soeben von einem Schätze unserer Volkswelt, welcher seit längerer Zeit vergriffen war, in Goldschmidt's bekannter Unterhaltungsbibliothek (Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin) die dritte Auflage erschienen ist. Wir meinen den Roman „Alteneichen“ von Claire von Glümer, dessen außerordentlich billiger Preis von 1 Mark (die früheren Auflagen kosteten unseres Wissens (bedeutend mehr), die Anschaffung des wertvollen Buches für die Privatbibliothek erleichtert. Solche wird Niemand gereuen. Die von echt epiischem Geiste durchdrungene Erzählung ist spannend von Anfang bis zum Ende; der Styl ein Muster von Feinheit und Anmut. Die Charakteristik der Hauptpersonen ist ein wahres Meisterwerk und zeigt ebenso den mactigen Griffel; wie auch die ganze Gemüthsstimmung und Innigkeit der Empfindung des liebenswürdigen Dichters. Dazu ist „Alteneichen“ frei von jeder politischen oder religiösen Tendenz, und bietet der feststehende Inhalt der Geschichte eine ebenso anregende als geistreiche Unterhaltung. — Dabei versehen wir nicht, auch auf die übrigen Werke aus Goldschmidt's Unterhaltungsbibliothek aufmerksam zu machen. Diefelbe zählt jetzt mehr als 160 Bände und bietet nur Empfindenswerthes aus der Feder namhafter Schriftsteller. Wir geben die Namen Blüthgen, Ring, Lemme, Schädling, König, Schlägel, Schwerin, Streckfuß, Jungmann, Girndt u. A. hervor. Die Verlagsabhandlung verhandelt gratis und franko vollständige Verzeichnisse der Bibliothek.

Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche. Donnerstags, Abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Prediger Horn.

Fonds-Blatt.

Handels-Börse.

Berlin, 24. März. 4% Preussische Consols 104,40 Discontogesellschaft 2,2,60, Mainz-Industriell-Bank-Stamm-Aktien 105,10, 4% Ungar. Goldrente 81,75, 4% Russische Anleihe von 1880 81,75, Oester. Franz-Staatsbahn 505, — Oester. Credit-Aktien 513, — Tendenz: flüchtig.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. März. Weizen (gelber) April-Mai 176,50 Juni-August 174,50 ermatt. — Roggen April-Mai 148,20 Juni-August 150, — Juli-August 151,50, — Weizen loco 125—185, — Hafer April-Mai 141, — Spiritus loco 42,20, April-Mai 43,20, Juli-August 45,40 besser. — Rübsöl loco 50,20, April-Mai 49,70 Sept.-Okt. 52,90 M.

Magdeburg, 24. März. Land-Weizen 162—167 M. Weizen — — — — — glatter engl. Weizen 154—161 M., Rand-Weizen 148—156 M., Roggen 146—150 M., Cerealier-Gerste 160—185 M., Rand-Gerste 146—154 M., Hafer 146—156 M. per 1000 Rits. — Kartoffelpreis. pro 10,000 Vierprozent loco ohne Faß 41,50—42,30 M.

Katzen, 24. März. Weizen fest, p. 1000 kg netto loco Vieh, 165—175 M. bz. fremd. 150—188 M. bez. — Roggen fest, p. 1000 kg netto loco. 145—150 M. bez. — Gerste p. 1000 kg netto loco. 125—175 M. bez. — Weizen über Notiz, bez. — Hafer per 1000 kg netto loco Vieh, 145—152 M. bz., Mais per 1000 kg netto l. Donau 125—128 M. bez. amerit. 124—128 M. Rapz p. 1000 kg netto loco — M. nom. — Rapsladen per 100 kg netto loco — bis — M. — Dr. Mühl's etwas feiner, per 100 kg netto loco 50,50 M. bez., per März-April 50,00 M., Dr. — Spiritus niedriger, per 10,000 l. ohne Faß loco 42, — M. Gb.

Halle, 24. März. Weizen 1000 kg mittlerer 153—163 M., beher bis 172 M. feinste Waare stark an-gelobten und wesentlich billiger. — Roggen 1000 R. 140—150 M. f. hb. M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 125—140 M., Land- 142—152 M., feine Cerealier- 160—172 M., — Gerstennahls 100 kg 27,00—28,50 M. — Hafer 1000 R. 148—155 M. f. hb. Notiz. — Victoria-Erbsen bis 175, — M. f. hb. Notiz. — Weiße Bohnen 100 R. 20—21 M. — Kisten 100 kg M. 18—24 — Kimmel 100 kg ohne Notiz. — Kleesaat. 100 R. Rothklee 60—90, Weis-60—112, Schwed. flau 60—110, Luzerne 110—140, Sparfette 30—34, Eymothee 32—45, Hyagrass 32—36 M. Delstaaten 1000 kg — Raps 1000 kg 250 M. Stärke 100 R. 35,00 — M., feiner, — Spiritus 10,000 Liter p. C. loco flau, Kartoffel- 42,75 M. — Rübenspiritus 41,50 M. Rübsöl 100 kg 50,50 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30* Dummke 15,50 — 16, — M. — Walzmehl 100 kg dunkel 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen. 10 kg 10,75—11, — M. Weizen-schalen 9, — M., — Weizenrieselste 9,50—10, — M. — Delstaaten 100 kg, fremde 13, — Gießke 6 bis 14, — M.

Redaction: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Eine kleine Ausgabe.

aber ein grosser Gewinn ist allen Denjenigen sicher, welche durch Anwendung der Apotheker Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ihren Körper reinigen und hierdurch neu beleben, stärken und kräftigen. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Gr. Steinstraße
Nr. 70/71.

Gebrüder Schultz, Halle a. S.

Ecke
der Neunhäuser.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

als: **Kleiderstoffe, Besatzartikel, Promenaden- u. Regenmäntel, Röder, Brunnenmäntel, Paletots in Tricot u. Fantastestoff, Umhänge in Wolle u. Seide** empfehlen in großer Mannigfaltigkeit zu billigen, festen Preisen.

Tricottailen

in verschiedenen Qualitäten und Farben als:

leder, beige, bast, chanrignon, tabac, tonkin, braun, terracotta, cardinal, corinth, dklblau, husar, stahlblau, crème, blau, grau, olive und dklgrün.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken in großen Sortimenten.

Atelier zur Anfertigung feinerer **Promenaden-, Gesellschafts- und Trauer-Costumes** unter Garantie für tadellosen Sitz und geschmackvolles Arrangement.

Auswahlendungen und Muster jeder Art stehen franco zu Diensten.

Pfarrfeld-Verpachtung in Burgliebenau.

Montag den 30. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr sollen ca. 23 Mrg. Feld, zur Pfarre in Burgliebenau gehörig, im Marx'schen Gasthause daselbst, vom 1. October cr. ab anderweit auf 6 Jahre in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 22. März 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Wiesen-Verkauf in Meuschau.

Eine in Meuschauer Flur an der Halleschen Spitze belegene Wiese von ca. 1 Mrg. ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Merseburg, den 22. März 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., Vorm. 9 Uhr versteigere ich im Gasthof zum Kronprinz zu Porbitz

1 Handwagen, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Glasschrank, 1 Bettstelle mit Matratze u. Keilkissen, 1 Rolle Drahtgesticht und circa 6 Sack Kartoffeln

gegen Baarzahlung.

Merseburg, 24. März 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Sämmtliche Schulbücher u. Atlanten

sehr dauerhaft gebunden, in den neuesten Ausgaben zu billigsten Preisen, in

P. Steffenhagen's Buchhandlung.



Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Erweiterte und verbesserte Einrichtung für

Chemische etc. Wäscherei.

Umfarben jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung, Möbel, von Putzartikeln, Federn etc. in den

hochmodernsten Farben dieser Saison.

Neue Mustertafeln und Annahme bei

P. Scherr, Coiffeur.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Grundstücks-Verkaufs-Termin!

Nächsten Sonnabend, den 28. März d. Js.

Nachmittags 3 Uhr

soll das dem Barbierherrn **Albert Wacker** hier gehörige, auf hiesigem Neumarkt belegene Grundstück Nr. 26 bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause nebst Seiten- und Hintergebäude mit Stellmacherwerkstatt, geräumigen Hof mit Thoreinfahrt und großem Garten; in welchem Grundstück bis jetzt die Stellmacherei betrieben worden, welches sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, in dem Restaurationslocale

„Zum Angarten hierelbst“

öffentlich meistbietend verkauft werden, auch kann das sämtliche Stellmacherhandwerkzeug nebst Holzvorräthen vom Käufer mit übernommen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Merseburg, den 23. März 1885.

Gelbert, Kreisger.-Actuar z. D. u. Ger.-Taxator.

Gesang-Verein.

Sonnabend den 28. März 7 Uhr:

Musik-Aufführung im Dome

unter Mitwirkung des blinden Orgelvirtuosen Herrn **B. Pannstiehl** aus Leipzig und des Concertfängers Herrn **Ad. Schulze** aus Berlin.

Programm.

Bach: 1. Präludium und Fuge G moll, 2. Sopranarie, 3. Choräle

4. Domine Deus für Bass.

Händel: 1. Concert für Orgel, 2. Alt-Arie und Chor aus Samson, 3. Andante für Violine, 4. Arien aus Belsazar und Josua, 5. Chor aus Samson.

Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. bei Herrn Wiese und Kabe.

Schumann.

Hauptprobe für Chor, Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Dome.

Sämmtliche Schulbücher,

Lexica, Atlanten in den neuesten Auflagen solid und dauerhaft gebunden in der

Buchhandlung von Fr. Stollberg.

Verein zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbener Beamten im Kreise Merseburg.

Die für 1884 gelegte und revidirte Rechnung liegt zur Einsicht der Mitglieder beim Kassirer Roth aus.

Die General-Versammlung findet statt

Mittwoch den 8. April 1885, Abends 8 Uhr, auf der „**Funkenburg**“.

Tages-Ordnung: Dechargirung der Rechnung. Neuwahl des Vorstandes.

Merseburg, den 12. Februar 1885.

Der Vorstand.

Hunger. Foertsch. Roth.

Hierzu eine Beilage.

Die Falschmünzer.

(Nachdruck verboten.)

73) Kriminal-Roman von Gustav Eßfel.

Rifton machte eine heftig abwehrende Bewegung.

„Unterbrecht mich nicht!“ rief Duprat. „Er liebte meine Mutter nicht, und um sich ihrer zu entledigen und eine vornehme reiche Dame heirathen zu können, ließ er sie in ein Irrenhaus sperren und sich auf Grund ihres „unheilbaren Wahnsinns“ von ihr scheiden. Meiner entledigte er sich, indem er mich an Leute zur Erziehung gab und dann heimlich fortging, übers Meer, um hier in Deutschland unter einem fremden, seinem jetzigen, Namen wieder aufzutauken. Das Andere geschah drüben in Canada. Ich hatte es dennoch gut bei den Leuten, in deren Pflege und Obhut er mich gegeben. Sie liebten mich für den kaufmännischen Stand erziehen; und als ich groß war, sagten Sie mir, daß ich nicht Duprat heiße, wie sie mich nach meiner Zuhnen bekannnten unglücklichen Mutter genannt, sondern Wellnau. Ich erfuhr von ihnen den ganzen schändlichen Handel — die Irrsinnigerklärung meiner Mutter und die feige Flucht meines schuldbeladenen Vaters. Für Geld hatte er seiner Gattin Aufnahme in eine Anstalt erwirkt, und die schreckliche Behandlung, die der Ärmsten dort zu Theil wurde, sowie die Entziehung ihres einzigen geliebten Kindes hatte sie wirklich wahrhaftig gemacht. Ich erwirte ihre Untersuchung durch unparteiische Aerzte, und sie konnten meinen Vorhaltungen nur mit Achselzucken begegnen. Da durchzuckte es mich blitzartig mit dem Gedanken einer furchtbaren Rache. Auch er sollte im Irrenhaus enden! Zu diesem Zweck folgte ich ihm übers Weltmeer und spürte ihn auf hinter seinem falschen Namen und einem hoch klingenden Titel. Seine Photographie aus früheren Jahren wurde mir der Pfadfinder zu seinem Versteck. Ich verschaffte mir Aufnahme in sein Geschäft und erschniechelte mir seine Gunst und sein Vertrauen, bis ich in meiner jetzigen einflußreichen Stellung eine vollständige Herrschaft über ihn errang, der er sich zähneknirschend beugte. Er ahnte nicht, wer ich war, und glaubte an meine Treue.

Wit mir war aber das Unglück in sein Haus eingezogen.

Seine über Alles geliebte Frau starb. Dann kam der Mord in der Schwedengasse, den ich beging, aber nicht, um ihn vor der Rache des jungen Forster zu retten, dem er einmal die Hand seiner Tochter verweigert hatte, und dessen Vater er vor Jahr und Tag spurlos verschwunden ließ, als derselbe etwas entdeckte, was ihm vererblich werden konnte.“

Auf Riftons Befragen über diesen Punkt berichtete ihm Duprat, was wir aus dem früher Erzählten schon wissen.

„Meiner eigenen Rache“, fuhr dann Duprat fort, „wollte ich ihn aufbewahren, und zu jener sollte mir das Geld mit verschaffen, welches ich dem ermordeten jungen Forster abnahm. Dreyden hat es mir gestohlen. Aber daraus brauchte ich mir Nichts zu machen; meine große Rache reiste schon ihrer Vollendung entgegen. Der geheimnißvolle Mord in der Schwedengasse legte den Keim zu einer schrecklichen Gedankenwahnwitz bei Etwald; und jetzt befindet er sich auf dem besten Wege zum Irrenhaus. Wenn er den Keller gewahrham öffnet, wird er neben dem alten Forster auch seinen Sohn Eduard als Leiche vorfinden. Und Das wird ihm verhängnißvoll werden.“

„Sein Sohn Eduard? Wieso?“ fragte Rifton. Und Duprat, schon mit abnehmenden Kräften, erklärte ihm auch Das.

Jener hatte bisher mit solcher fieberhaften Spannung gelauscht, das er des Anderen nahe Aufsjung vergaß. Er wurde jetzt in einer erschreckenden Weise daran erinnert.

„O, wie gerne möchte ich Dir Hilfe bringen!“ rief er verzweifelt. „Und doch — ich wage es nicht; ein Arzt wird Alles vorzeitig verrathen.“

„Der kann hier auch nicht helfen“, erwiderte Duprat. „Mir hilft kein Mensch mehr. Dieser Tod trifft mich verdient. Meine Rache überstieg Menschenkraft — sie war dämonisch; ich selbst fiel ihr zum Opfer.“

Rifton begrub sein Gesicht in beiden Händen und stöhnte laut.

„Schmerzt Euch mein Hingang, Alter?“ fragte Duprat mit trüben Lächeln. „Bah! Daraus muß man sich Nichts machen, da muß man — lachen —“

Sein Gesicht verzerrte sich; sein heiseres Lachen verwandelte sich in ein krampfhaftes Schluchzen. Duprat bot das schreckliche Bild eines mit dem Tode kämpfenden Menschen.

„Rudolph!“ schrie Rifton plötzlich auf, „Rudolph, stieb nicht!“

Und als Jener sich langsam ihm zuwandte und das Bewußtsein ihm wiederkehrte, fügte er leiser hinzu: „Auch ich habe Dir noch Etwas zu bekennen und Dich darüber aufzuklären, was Dir in Deinem eigenen Leben noch dunkel und Geheimniß gewesen.“

„Sprich!“ tönte es von Duprat's Lippen. „Was ist es?“

„Erinnerst Du Dich noch Deffen“, sagte Rifton erregt, „was ich Dir bei unserem ersten Zusammentreffen von meinem eigenen Leben erzählte? Von dem Bruder, den ich suchte, und der mit seinen Ränken und Schandthaten mir das Leben zur Hölle gestaltete, mich zu Dem machend, was ich bin — ein Verkommener, ein Falschmünzer?“

Duprat's Züge belebten sich. „Ich entsinne mich“, sagte er.

„Run denn“, fuhr Jener fort, „dieser Bruder — ich habe ihn gefunden; es ist — der Kommerzienrath Etwald, sonst auch Wellnau.“

Duprat zuckte empor.

„Du — mein Onkel?“ stammelte er.

„Mehr noch, Unglücklicher, ich bin — Dein Vater.“

„Mein Vater — Du?“

Duprat sprang auf die Füße. Er schwankte und sank dem hinzuspringenden Rifton in die Arme. Dieser ließ ihn wieder in den Sessel gleiten, an dem er niederkniete.

„Ja, Dein Vater“, rief er händeringend und in Thränen; „und Etwald ist mein schurkischer Bruder, der mich um mein väterliches Erbe betrog, mein Weib — Deine Mutter — bethörte, daß sie mit ihm nach Canada entflo, wo er dann so an ihr handelte, wie Du mir jetzt berichtet. Du aber bist me in Kind, denn noch ehe jener Teufel in unser Haus kam, erstrecktest Du mich schon mit Deinem Kindeslächeln. Ich lag damals krank darnieder; die nachfolgende Aufregung zog mir ein Gehirnfeuer zu, und dieses brachte mich dem Tode nahe. Als ich wieder genesen war, suchte ich Euch vergebens. Da that ich denselben Schwur der Rache wie Du, nur war ich weniger vom Glück begünstigt. Die Kreise, in welche ich gerieth, entzogen mich ganz und gar denjenigen, in denen der Kommerzienrath Etwald lebte, zu denen Du Dich emporarbeitetest, während ich tiefer und tiefer sank. Jetzt war ich am äußersten, und jetzt entdeckte ich, indem ich Dich aufsuchte, meinen Todfeind. Es war Dein Ohef. Ich fand aber auch meinen Sohn; und den entreizt mir jetzt dieselbe Hand, die mir mein Weib entriß. Sollte ich da nicht einen doppelten Schwur der Rache thun und diesen falschen Etwald vernichten?“

„Aber nicht vernichte ich mit einem Schlag“, fiel Duprat feuchend ein. „Es wäre keine Vergeltung für so viel Böses.“

„Ueberlaß ihn mir“, entgegnete Rifton. „Deine Rache ist nicht menschlich, sondern dämonisch, sagst Du? Nun, ich bin ein Dämon; und ich will Etwald von der Höhe stürzen, die er mit Hilfe eines Doppelverbrechens erklimmen. Und Deine Mutter? Starb sie?“

„Du liebst sie noch?“

„Ich befrage sie; sie wurde bethört und hat ihren Fehler schwer gebüßt.“

„Du würdest ihr, wenn Du sie fändest, kein Leids thun, sie nicht tödten?“

„Nein. Lebt sie noch?“

„Ja.“

„Wo?“

„Hier.“

„In welcher Anstalt?“

„In gar keiner Anstalt. Ich entführte sie aus derjenigen bei Montreal und brachte sie mit mir hierher, wo sie unweit der Stadt in einem Häuschen auf der Haide mit einer von mir bezahlten gütigen Wärterin lebt. Dort besuchte ich sie, so oft — ich konnte —“

„Rudolph!“

„Läß mich. Es ist schon vorüber, Vater. Nun ich meine Rache gesichert weiß und weiß, daß Du Dich meiner armen Mutter annehmen wirst, scheide ich nicht mehr wie gern aus einem Leben, welches für mich keinen anderen Reiz mehr hat. Ich gestehe es ein, ich war ein böser Charakter und voll kalter Berechnung; die untilgbare Liebe zu meiner Mutter ist das einzig Verführende in meinem Leben. Freilich, wenn ich gewußt hätte, daß ich noch einer Vater hatte, den ich lieben konnte, statt ihn zu hassen, wie ich Etwald haßte —“

Ein letztes Ringen mit dem Tode bannte das Wort auf seinen Lippen.

Rifton ergriff seine eiskalten Hände. „Rudolph! Rudolph!“ rief er verzweifelt, schmerzvoll.

„Lebe wohl, Vater!“ feuchte der Sterbende.

„Die Mutter — Du findest sie — auf der Bellingger Haide — frage — grüß und — küsse sie — von mir — Leb' wohl! Und —“

„Fluch dem Möderer unseres Glückes!“

So starb Duprat, sonst auch Rudolf Wellnau, der Sohn des Falschmünzers.

17. Kapitel.

Gesühnt.

Vergebens erhartete der Kommerzienrath die Rückkehr Duprat's. Auch der nächste Morgen brachte ihm keine Kunde von ihm. Er ahnte daß er von den Händen Desjenigen den Tod gefunden, dem er Diesen hatte bringen sollen; aber er hätte sich auch beim besten Willen keine Gewißheit darüber verschaffen können, denn Duprat hatte ihm nicht verrathen, wo Rifton zu finden sei.

Es war eine schreckliche Zeit für den Kommerzienrath, und als dann ein Tag nach dem anderen dahinging und noch immer keine Mittheilung von Duprat kam, wußte er das Schicksal seines angeblich trauerten Dieners entschieden.

Wie sollte er sein Verschwinden erklären? Und natürlich würde man ihn, der die Seele des ganzen Geschäfts, sofort vermissen. Wie lange er Duprat's Ausbleiben aber auch bemängelte, endlich konnte er es doch nicht mehr geheim halten, daß Jener, wie vor ihm der alte Forster, spurlos verschwunden war. Der daraus resultirende Verdacht war das Eine, was den Kommerzienrath schwer beunruhigte, und dann that Dies noch die Bedrohung durch Rifton.

Er wußte bei seinem ersten Erblicken, wer Dieser war — sein leiblicher Bruder, den er, wie er zu Duprat gesagt, längst gestorben und verdorben gewähnt hatte. Er wußte auch, was er von Jenem zu gewärtigen hatte, Dasselbe, womit ihn der junge Forster bedrohte, nämlich Vertung. Wie sollte er nun nicht erben, wo Duprat, seine festeste Stütze, nicht entrisen war und Rifton frei war, jeden Augenblick zu ihm zu dringen und Rache zu nehmen für alles erlittene Böse!

Werkwürdiger Weise nahm alles Andere einen günstigen Fortgang.

Man hatte ihm von Polizei wegen mitgetheilt, daß man das Kostüm seines Sohnes gefunden und auf Grund der in den Katafomben gemachten Entdeckungen von dem Verdachte gegen denselben vollständig zurückgenommen sei. Eduard durfte also heimkehren, ohne mehr Etwas zu befürchten zu haben.

(Schluß folgt.)

Preuss. Hypotheken-Act.-Bank.
Die am 1. April 1885 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 16. März a. cr. ab von mir eingelöst.
Auch sind die Listen der gefündigten Pfandbriefe bei mir einzusehen.
Merseburg a. S. im März 1885.
Friedrich Schultze.

Filz- u. Seidenhüte.

Die neuesten Formen der Frühjahrs-Saison für Herren, Knaben und Kinder, in großer Auswahl.
Gleichzeitig empfehle Herrenhüte von 3 Mark an.
Bernh. Brechtel,
Hutmachermstr. Hofmarkt 5
Ein Lehrling findet Stellung beim Obigen.

Umsonst Anweis. u. Rettg. v. Trunksucht ob. Wissen
W. Falkenberg i Reinickendorf b. Berlin.
Die Schirmfabrik

Fritz Behrens,
Halle a. S. gr. Ulrichstr. 45.
Empfehle eigenes, garantiert dauerhaftes Fabrikat. Reparaturen jeder Art. Große Auswahl, billige Preise, weil eigene Fabrik.

Zwei Preise im Betrage von 400 Mark und 300 Mark

find für die besten Criminal-Novellen von der **Kresdner-Gerichts-Zeitung** ausgesucht worden, nämlich um den Abonnenten dieser Zeitung, vorzüglichsten Unterhaltungsstoff bieten zu können. Zieht man den übrigen Inhalt dieser Zeitung in Ermäßigung, so darf es als unzureichend bezeichnet werden, daß ein wöchentlich zwei Mal erscheinendes Blatt, welches nebenbei noch jedem Abonnenten in allen Rechtsstreitigkeiten kostenlos die gewissenhafteste juristische Auskunft erteilt, für vierteljährlich nur 75 Pfg. bezahltes zu gewähren vermag. Alles dieses ist aber lediglich durch die große Gunst der Leserwelt möglich geworden und diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die **Kresdner Gerichts-Zeitung** über den Abonnenten immer mehr vorzuziehen ist.

Das Preisrichteramt haben die Herren Dr. Friedrichs, Friedrich in Leipzig, Eugen Freile, Hauptmann a. D. und Dr. Winter in Dresden zu übernehmen die Ehre gehabt.
Jede Postkarte und jeder Briefträger nehmen auf die **Kresdner Gerichts-Zeitung** nebst dem wöchentlichen Gratisbeiblatt: „Erfurt und Scherz“ Bestellungen an.

Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magentrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Wärmern und Säuren abführend Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich Benutzt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herrfurth in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Suche einen Stamm
Perthühner
zu kaufen. **W. Schele.**
Dom. Schladebach b. Köstbau.
Seute sehr fett geschlachtet
Rossschlächtereirei
gr. Sigtstr. 9.

Oscar Leberl
Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung
16 Burgstrasse 16

empfehle sämtliche **Oel- und Wasserfarben trocken oder mit bestgefochtem Leinölfirniß verrieben.**

Streichfertig zubereitet sind:
Bleiweiss, Zinkweiss, Fussbodenoker, Grün, Mennie, Schwarz, Braun etc. in schnell und harttrocknender Waare.

Sämmtliche Sorten Lacke:
zu Fußböden (**Bernstein-**), Möbeln (**Copal, Damarlack, Eisenlack, Spirituslack** weißer, brauner und schwarzer, **Möbelpolitur, Lederlack** u. s. w.

D. Frig's und Franz Christoph's **Fussbodenlacke** in mehreren Stunden harttrocknend, deutsches und amerikanisches **Terpentinöl**, trocken und flüssigen **Siccatis**, sowie reell gefochten **Leinölfirniß**, (nicht zu verwechseln mit billig angebotenen Harzölfirniß).
Pinself zum Lackiren in allen Größen, **Weisspinsel** (Schleudiger), **ff. orange Schellack, Spiritus 96/97**, **Schmirgelleinen** und **Sandpapier**, **Mühlhäuser, Kuffischer** und **Coiner Leim.**

Wiederverkäufern und Malern besondere **Conditionen.**
Preisliste gratis und franko.

Günstiger Erfolg.
Herrn Johann Hoff, Postleierant der meisten Fürsten Europas, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Plymont, 29. September 1884.
Da die im Februar d. J. bezogene Sendung Ihres Malzextract-Gesundheitsbiers die gemüthlichsten günstigen Erfolge bei meiner Familie herbeigebracht hat, so erlaube ich wiederum um Zufendung von 25 Flaschen jenes Bieres, so wie um 2 gr. Cartons Brustmalabonbons, fünf Pfund Malzgesundheits-Chocolade Nr. 1 und 6 Packete Brustmalzucker.
B. Mogk, Rechts-Anwalt.

Se. Majestät
der König von Dänemark ließ dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextracts sehr hoch anschlage. „Ich habe“, so lautet die königliche Erklärung, „mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextracts bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“
Wegen mehr als hunderttausend Heilungen in 37 Jahren 61 mal gekrönt.
Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate haben sich als wahre Phänomene für Heilzwecke erwiesen und sich blig-schnell verbreitet, denn es existiren jetzt, 1884, nach 37 jährigem Geschäftsbestehen, 27,000 Niederlagen in allen Ländern der Welt. Der glückliche Erfinder, Johann Hoff, Brauereimeister in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, hat über 100,000 kranke Menschen dadurch geheilt und alle Verzte für sich gewonnen, durch deren Vermittlung (Leibärzte, medicin. Societäten, hygienische Ausstellungen) er jetzt 61 Auszeichnungen erhalten hat (die 61. im Jahre 1884 aus Nizza in der Hygien. Welt-ausstellung, eine silberne Preismedaille.) Dazu gehören die Postleieranten-Diplome der meisten Fürsten Europas. — „Ich fühle die vorzügliche Heilwirkung Ihres Malzextracts. Graf Robert in Paris.“
Verkaufsstelle bei C. L. Zimmermann in Merseburg.

Verlag von Franz Ebhardt, Berlin, W., 52, Behrenstr.
Eobelen erliegen:
Ebhardt's
Moden-Album.
Herausgegeben von Brigitta Hochseiden.
Heft 12. Frühjahr- u. Sommermoden 1885.
Mit 488 Original-Illustrationen nebst Angabe bei jeder Abbildung des Maßes und des notwendigen Stoffes
Preis 2 Mk., franko per Post 2 Mk. 30 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Cisleber Zeitung
(G. Winckler's Verlag) in
Cisleben. Auflage: 4000.
Die täglich außer Montage in großer Formate erscheinende Cisleber Zeitung mit der wöchentlichen 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Sonntagsgast“ ist die in Cisleben und den Ortlichkeiten des Mansfelder Gebirgs- und Saalekreises, des Querfurter und des Sangerhäuser Kreises am meisten gelesene Zeitung.
Anzeigen werden die 5 gepaltene Zeile mit 15 Pfg. berechnet.
Größe einer Seite der Cisleber Zeitung 35 1/2 x 51 cm. Die Cisleber Zeitung kostet vierteljährlich bei allen Postämtern n r 2 M. 25 Pf.

Grosse Düsseldorfer Lotterie.
Ziehung un widerruflich 2. Juni 1885.
Hauptgewinn: **5000 3000** Mk.
2000 Silber.
Loose à M., 11 Loose 10 M. (Pro. u. Ein. 30 Pf.) vers. A. Kufbe Wülheim (Ruhr) u. der. Postämtern.

Im Saale der Kaiser-Halle.
Cagliostro-Theater
Direction P. Steinhausen.
Grossartig! Neu!



Donnerstag den 26. und Freitag den 27. März
zwei große billante
Elite-Soirée
Sensationelle Neuheiten von
Mysterien im Gebiete der Zauberei- und Geisteswelt.
Unter vielen andern:

Neu! Neu!
Das Haupt Cagliostro,
höchst mysteriöse geisthafte Darstellung.
Der Fahr von Dulu
und seine schwebende Schönheit.
Die Wunder der Spiritisten.
Zum Schluss: Aufführung von Dir. Steinhausens berühmten einzig existirenden Original-Geistes- und Geistes- Erscheinungen. Anwendung elektrischer Licht- und Feuer-Effekte.
Satans-Streiche,
oder eine Schreckenmacht in der Teufelschlucht. Kampf mit den Höllengeistern. Auferstehung der Toten.
Sperre 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Von rubigen Leuten wird eine **Wohnung** für sofort zu mietzen gesucht. Gefällige Offerten mit Preis-angabe bittet man in der Kreisblatt-Expedit. unter **H. K. 86** niederzuliegen.

Einen
sucht
Barschen
Schwatal & Sohn.
Orgelbaumeister, Poststraße 8.

Theater in Leipzig.
Donnerstag, 26. März. Neues: Gastspiel des Herrn Kr. Saale. Der Probe-spiel. — Anfang 7 Uhr. Auf eigenen Füßen.